Freitag, 30. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9248. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung

Bern, 29. Juli. Die von der Urner Regierung gegen die strikenden Arbeiter am Gotthardstunnel abgesandten Truppen wurden von den Arbeitern mit Steinwürfen empfangen und gaben darauf Feuer; zwei Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet, die Uebrigen zerstreuten sich. Als Ursache des Strikes wird angegeben, die Arbeiter hätten eine Lohnerhöhung verlangt.

Wien, 30. Juli. In der heutigen Generalversammlung der Lemberg-Czernowitzer Bahn wurde das mit der Regierung wegen Aufhebung des Sequesters getroffene Uebereinkommen einstimmig und ohne Debatte zum Beschlusse erhoben und der Verwaltungsrath ermächtigt, 3,260,000 Gulden durch Ausgabe von Prioritätsobligationen oder Actien oder auf andere Weise zu beschaffen.

Wien, 30. Juli. Wie das Correspondenzbureau erfährt, ist die gerüchtweise gemeldete Nachricht eines hiesigen Blattes, daß die Pforte einen Protest oder eine Verwahrung in Aussicht gestellt habe, im Falle von öffentlichen Sammlungen in Croatien und Dalmatien für die Aufständischen in der Herzogowina, — um so unbegründeter, als thatsächlich solche Sammlungen nicht stattfinden dürfen.

Paris, 30. Juli. Das „Echo Agricole" veröffentlicht einen Bericht der „Soсiété Centrale Agriculture", wonach die Getreideernte im Departement Seine et Oise und in der Beauce*) 18 bis 20 Procent hinter einer Durchschnittsernte zurückbleiben.

Versailles, 30. Juli. Die Nationalversammlung wählte gestern die Permanenz-Commission gemäß der gestern unter den parlamentarischen Gruppen vereinbarten Liste. Darauf wurde das Gesetz über die Zuckerfabrication ohne Discussion angenommen und die Berathung des Marinebudgets beendet. Raoul Duval verlangt vom Minister des Auswärtigen Auskunft über die Verzögerung der Erledigung der Ersatzansprüche, welche die französische Regierung wegen der im amerikanischen Unabhängigkeitskriege französischen Unterthanen zugefügten Schadens geltend gemacht hat. Der Herzog v. Decazes macht die Mittheilung, daß die übrigen Regierungen sich Amerika gegenüber bezüglich der Entschädigungsansprüche in keiner besseren Lage befinden. Die Ursache sind die gesetzgeberischen Schwierigkeiten, welche Präsident Grant in dem Congreß vergeblich bemüht war zu beseitigen. Hiernach wird das Budget des Cultusministers genehmigt und der Berner Postvertrag auf die Tagesordnung gesetzt.

*) Vorzüglich fruchtbare Landschaft in Orleanais mit der Hauptstadt Chartres.

London, 30. Juli. Im Unterhause hat gestern Plimsoll wegen seines Verhaltens am Donnerstag das Haus um Entschuldigung, und nahm rückhaltlos die gebrauchten unparlamentarischen Ausdrücke zurück, beharrte aber bei seinen Erklärungen über die angeführten Thatsachen. Disraeli erklärt, daß er von der Aufrichtigkeit der Entschuldigung überzeugt, seinen Antrag, Plimsoll durch den Sprecher einen Verweis ertheilen zu lassen, zurückziehe, Bentinck und Newdegate sind durch Plimsoll's Erklärungen nicht zufriedengestellt. Das Haus lehnte es schließlich ab, Plimsoll einen Verweis zu ertheilen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bad Gastein, 29. Juli. Das Befinden des Kaisers ist ein sehr gutes. Heute findet in der Schweizerhütte (im Gasteiner Thale) ein Diner statt.

Madrid, 29. Juli. Der Regierung ist die amtliche Mittheilung zugegangen, daß Don Carlos drei Offiziere an seinen Bruder, den Infanten Alfonso abgesandt hat, um denselben zu bitten, das Commando über die carlistischen Streitkräfte in Catalonien zu übernehmen. Der Infant Alfonso hat darauf geantwortet, daß er das ihm angetragene Commando zu übernehmen bereit sei, wenn der General Saballs seiner Stellung enthoben würde. Die drei carlistischen Offiziere haben auf ihrer Rückreise Brüssel passirt und der dortigen spanischen Gesandtschaft ihre Unterwerfung angezeigt.

Danzig, den 30. Juli.

Es ist kaum zu zweifeln, daß das gestrige hochofficiöse Dementi wegen der Gerüchte über die Vorarbeiten zur nächsten Landtagssession sich vorzugsweise auf das Unterrichtsgesetz bezieht. Wir wundern uns darüber nicht zu sehr. Während der jüngsten Session sind wir, wie wir damals auch mittheilten, von offenbar unterrichteter Seite wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Unterrichtsgesetz die Durchführung der Verwaltungsreform zur Voraussetzung habe, also auch erst nach derselben zur parlamentarischen Erledigung gelangen könne. Wer sich dieser Bemerkungen erinnerte, mußte von der Grundlosigkeit der seit einiger Zeit periodisch wiederkehrenden Gerüchte über Vorlegung des betreffenden Entwurfs in der nächsten Session von vornherein überzeugt sein.

Ehe der Entwurf des Unterrichtsgesetzes seine endgiltige Form erhält, sind noch sehr wichtige und schwierige Fragen zu lösen, und die schwierigste derselben ist wohl die, wer principiell zum Träger der Unterhaltungspflicht für die öffentlichen Volksschulen gemacht werden soll. Der Cultusminister hat sich mit fünf Fragen an die Oberpräsidenten gewendet, die sich alle um diese Frage drehen. Auf Grund der Antworten will dann die Regierung mit positiven Vorschlägen in dieser Richtung vorgehen. Der Minister macht darauf aufmerksam, daß als öffentliche Volksschulen nicht nur die sogenannten Elementarschulen, sondern auch die Mittelschulen und Fortbildungsschulen anzusehen seien. Hier dürfte nun von vornherein festzuhalten sein, daß ein Ort, der eine Mittelschule einzurichten wünscht, der also den Kindern Gelegenheit geben will, in Kenntnissen und Fertigkeiten über die Anforderungen der eigentlichen Volksschule hinaus gefördert zu werden, diese Schulen auch selbstständig unterhalten und etwaige Unterstützung an der Stelle beantragen resp erheben muß, von wo Realschulen ꝛc. eventuelle Unterstützung gewährt wird. Andererseits ist das wohl unbedingt richtig, daß die Schulverbände wie sie heute bestehen, als leistungsfähig nicht zu erachten sind. Es fragt sich demnach: wer ist als principaler Träger der Unterhaltungspflicht aufzustellen?

Die ministerielle Denkschrift lenkt die Aufmerksamkeit auf den Amtsverband und den Kreis. Die „Post" sagt dazu: „Der Amtsverband ist nur ein polizeilicher Verband und in seiner ganzen Organisation nicht darauf angelegt, verwaltende Thätigkeiten auszuüben. Der Minister macht aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß darauf das größte Gewicht zu legen sei, „daß die Angelegenheiten der öffentlichen Volksschulen ein Theil des Wirkungskreises bereits organisirter communaler Verbände werden, da nur im Zusammenhang mit den übrigen communalen Pflichten dieses Verbandes ein richtiges Bild von der Leistungsfähigkeit der dazu gehörigen Personen im Ganzen gewonnen und andererseits die Vereinfachung der Verwaltung erreicht werden kann, auf welche ein so großes Gewicht zu legen ist." Dies Alles dürfte wohl im Kreise, in keiner Weise aber im Amtsverband zutreffen. Und würde es in der That nicht eine Ueberbürdung des Amtes eines Amtsvorstehers sein, wenn man ihn gesetzlich an die Spitze der Verwaltung von 5—10 Schulen stellen wollte? Würde andererseits irgend etwas gewonnen sein, wenn man die Schulgemeinden eines Amtsbezirks zu einem Schulverbande zusammenzöge? Die Leistungsfähigkeit würde dadurch keinenfalls erhöht. Da würden immer noch 2 (neue) Schulverbände dicht an einander grenzen können, von denen der eine aus wohlhabenden Dörfern besteht, der andere aus armen, leistungsunfähigen Gemeinden zusammengesetzt ist. Gneist hat Recht, wenn er meint, daß 5—10 dünn bevölkerte, auf gedehnten Haide-, Sand- und Forstländereien belegene Dörfer noch lange keinen leistungsfähigen Schulverband herzustellen im Stande sind. Ebenso wenig aber würde die Art, die Schulsachen zu behandeln, eine andere werden. „Die ländlichen Gemeindebeschlüsse (und wie will man denn einen Amtsausschuß construiren, in dem nicht die bäuerlichen Wirthe die Majorität bilden) gehen regelmäßig nur dahin, die Gemeindelasten nicht zu erhöhen." Diese Erfahrung ist hundertfältig gemacht und wird noch hundertfältig gemacht werden; wogegen die Kreistage in einer anderen Sphäre arbeiten, mit anderen Elementen versetzt sind und bei aller ordnungsmäßigen Sparsamkeit sich so wenig zeitgemäßen Forderungen verschließen werden, wie die Stadtverordnetenversammlungen der größeren Städte. Auf diese beiden Punkte: Fähigkeit, die Schule zu verwalten und die Kosten zu tragen, kommt es doch aber vorzüglich an. Eine unbefangene Erwägung der Verhältnisse wird zu dem Resultate führen, daß allein die Gesammtheit der großen Grundbesitzer, der mittleren, der kleineren Grundbesitzer, der Handeltreibenden, der Gewerbetreibenden, der Fabrikanten, der Gesammtheit von Stadt und Land in ihrer Ergänzung d. i. der Kreis als der principale Träger der Unterhaltungspflicht aufzustellen ist. Die größte Schwierigkeit würde sich vielleicht dadurch ergeben, daß die kleinen Städte bestrebt wären, aus solchem Verbande auszuscheiden und selbstständig ihr Schulwesen zu verwalten. Es ließe sich da wohl im Gesetz eine Grenze angeben, bis wohin solchem in mancher Beziehung nicht unberechtigten Verlangen nachzugeben sei. Ganz aber darf der Einfluß und die Mitwirkung der Städte bei der Verwaltung des ländlichen Schulwesens nicht fehlen. Es wäre vielleicht möglich, die Städte aus dem Kreisschulverbande zu entlassen, welche für ihr Schulwesen ein in angemessener Höhe festzusetzendes jährliches Minimalbudget aufstellen würden. Auch deshalb wäre aber wohl auf den Kreis und nicht auf den Amtsbezirk zu recurriren, weil der Amtsbezirk gar kein wirthschaftlicher und communaler Verband, sondern eben nur ein Polizeiverband ist. Gneist hebt hervor, daß die neuere Agrar-, Gewerbe- und Freizügigkeitsgesetzgebung nothwendig über die Localgemeinde auf den Kreis hinausweise. Alle solche Erwägungen führen dahin, den Kreis als den principalen Träger der Unterhaltungspflicht aufzustellen".

Wir citiren diese beachtenswerthen Ausführungen des freiconservativen Blattes, bemerken aber, daß die Frage eine so schwierige ist, daß es noch sehr umfangreichen namentlich statistischen Materials über den Umfang der von dem neuen Gesetze beanspruchten Forderungen und die Leistungsfähigkeit der verschiedenen communalen Verbände bedarf, ehe man mit einiger Sicherheit an die Lösung gehen kann. Gerade die Schulstatistik läßt bei uns noch sehr viel zu wünschen übrig, und was uns die jüngsten im Cultusministerium zusammengestellten Veröffentlichungen gebracht haben, ist in dieser Beziehung eher ein Rück- als ein ein Fortschritt gegen früher.

Die journalistischen Wortführer der bayrischen Ultramontanen sind auf dem besten Wege, ihre Partei auf's Neue zu compromittiren. Sie thun nämlich, als ob die einstimmige Majorität, mit welcher die letztere definitiv aus den Wahlen hervorgegangen ist, etwas ganz Unerwartetes sei und erzählen Wunderdinge davon, wie man diese Majorität benutzen wird. In anderen parlamentarischen Versammlungen werden Präsidium und Bureau unter verhältnißmäßiger Berücksichtigung der verschiedenen Parteien gebildet; in der bayrischen Abgeordnetenkammer dagegen soll die Majorität von einer Stimme für imposant genug gelten, um die Bildung des Kammerdirectoriums ausschließlich aus Mitgliedern der „bayrischen Partei" zu rechtfertigen. Nicht minder soll diese eine Stimme genügen, um die von dieser Partei angefertigte Adresse dem Könige als den wahren Ausdruck der Meinung des Landes vorzulegen. Ferner wird die einstimmige Majorität benutzt werden, um eine größere Anzahl liberaler Wahlen zu kassiren, und vor Allem wird sie ihre Macht gebrauchen, um „das Ministerium sammt seinen servilen untergeordneten Verwaltungsorganen wegen Verfassungs-Verletzung vor den Richterstuhl des Landtages zu ziehen." Und dies Alles wird nur

---

Die Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen in Dresden.

II.

Ein poetisch beanlagtes Volk sind die heutigen Sachsen gewiß nicht, vielleicht sind auch ihre Vor-Eltern es kaum jemals gewesen. Die Künste, welche das Leben ausstatten mit idealen Gütern, mit den freien Schöpfungen des Geistes, bedürfen eines gewissen Ueberschusses an Lebenskraft und Lebenlust zu ihrem Gedeihen; Sorglosigkeit und unbekümmertes Frohgenießen gehört aber nicht zu den Eigenthümlichkeiten des Stammes. Er besitzt andere höchst schätzenswerthe Vorzüge. Emsig, sparsam und äußerst frugal, betriebsam und den Verhältnissen sich anschmiegend mit praktischer Charakter-Elasticität, gelehrig, erwerbsam und dabei etwas knauserig im Genießen, so lernt man dieses nützliche Glied der deutschen Volksfamilie bald kennen. Auf Vergnügungs-Reisen und in Bädern trifft man selten einmal sächsische Gesellschaft, für die ersteren hat man hier keine Zeit, zu dem Besuche der letzteren bei dem mäßigen Leben keine Veranlassung. Während wir Anderen aber mit Zeit und Geld mitunter etwas leichtfertig wirthschaften, arbeitet dieses Völkchen daheim bei Dünnbier und kalter Küche, erwirbt viel Geld ohne deshalb doch durch seine Solidität vor den verheerenden Wirkungen der Krisen geschützt zu sein, wie der Augenblick beweist.

Diejenigen Tage, an denen man es bei seiner Arbeit aufsuchen kann, werden daher immer Ehrentage für das sächsische Volk sein. Solche erlebt es jetzt während seiner Landes-Ausstellung. Was wir neulich besehen haben, das waren gleichsam nur die Vortruppen, die Plänkler der industriellen Arbeit. Erst draußen in den Gärten, den Schuppen und offenen Hallen, von Brettern flüchtig zusammengeschlagen, tritt die eigentliche Großindustrie auf unter der Führung von Chemnitz. Denn dieses wunderbare kleine Land besitzt eigentlich drei Hauptstädte, das Leben concentrirt sich hier nicht in einem einzigen Mittelpunkte, es vertheilt seine Aeußerungen nach verschiedenen Richtungen hin. Dresden ist die Residenz, die Stadt der Beamtungen, des Hoflebens, der politischen Künste, in Leipzig pulsirt das geistige Leben und der Handel, Leipzig ist in seiner Weise gänzlich unabhängig von dem Lande, zu dem es politisch gehört, ist nicht sächsisch, sondern deutsch; Chemnitz endlich kann für die dritte Hauptstadt gelten, für einen Mittelpunkt der Erwerbsarbeit, der Großindustrie, der Weltversorgung. Chemnitz ist heute eigentlich nur noch ein Name, ein bloßer Begriff, nicht eine einzelne bestimmte Stadt. Dörfer und kleine Orte rings in der Umgegend, viele weit über eine Meile entfernt, bilden heute dasjenige Chemnitz, welches die Geschäftswelt kennt. So beherrscht denn die Vertretung dieser Industriestätte auch den bei Weitem größten Raum in der Maschinengalerie. Und dennoch steht nur ein kleiner Theil von dem hier, was dort überhaupt erschaffen und an den Weltmarkt gebracht wird. Wir bewundern auf Eisenbahnfahrten durch Sachsen oft die elegant gebauten Locomotiven von Hartmann, auf der Ausstellung fehlen dieselben. Es fehlen Turbinen, Fördermaschinen, nur eine einzige Schnellpresse ist anwesend, selbst die Zahl der Bewegungsmaschinen ist eine weit geringere als man erwarten durfte. Eisenbahnwagen fehlen gänzlich. Es wäre möglich, daß Sachsen keine renommirte Waggonfabrik besitzt, der Zustand seiner im Verkehr befindlichen altmodischen, unzweckmäßigen und unbequemen Wagen würde solchen Schluß fast gestatten.

Eine besondere Stärke besitzt Sachsen, vorzüglich aber Chemnitz, in der Fabrikation von Werkzeugmaschinen. Große Fabriken, sowie Gewerbe von mäßigem Umfange beziehen alle mit Vorliebe von hier die Maschinen, welche ihnen daheim Werkzeug und Einzeltheile für ihre Industrie liefern. Bandsägen, Universal-Kreissägen, Holzfräs-, Bohr- und Stemm-Maschinen. Apparate zu jeder Art von directer und indirecter Dienstleistung gehen aus dieser sächsischen Großindustrie hervor und solche Maschinen sehen wir hier in erheblicher Zahl. Als eine bestimmte Specialität mögen die Blechbearbeitungsmaschinen erwähnt werden. Die eigentliche Klempnerei, d. h. die Fertigung des gewöhnlichen Blechzeuges, ist längst kein Handwerk mehr, sondern eine einfache großartige Fabrikationsthätigkeit, welche diese Bedarfsartikel billiger, sauberer und besser liefert als ehemals die Menschenhand. Ihre Maschinen beziehen aber diese Blechwaarenfabriken von Roscher oder Wagner aus Chemnitz, von Görtz aus Lauter, von Berthold, Krause oder Fentense aus Dresden. Lochstangen, Blechscheeren, Bördelsystem, Fräs- und andere Blechbearbeitungsmaschinen finden wir hier instructiv ausgestellt, einige sogar mit Arbeitsproben daneben. Eine dritte große Specialität begreift die Apparate in sich, welche der Maschinenbau der Textilindustrie liefert. Spinnen, Spulen, Weben, Sticken ist ebenfalls längst keine Handarbeit mehr, wenigstens nicht für den großen Fabrikbetrieb. Wenn diese einfach und sinnreich construirten Apparate, die wir hier leider nicht wie in Wien schnurren, rasseln, arbeiten sehen, jetzt auch weithin in alle Districte versandt werden, in denen die Textilgewerbe domiciliren, wenn Sachsen heute fast ganz Deutschland mit ihnen versorgt, so haben dieselben ursprünglich doch nur an der heimischen Webe-Industrie sich herausbilden können, in unmittelbarer Nähe und Gemeinschaft konnte der Maschinenbau die Zeugweberei bedienen, an ihr sich entwickeln und Verbesserungen ersinnen, während diese wieder in dem möglichst vollkommenen Werkzeug Unterstützung fand. Die große Trocken-Centrifuge arbeitet ebenfalls für diese Fabrikationszwecke und endlich erhalten Färber und Drucker zur gänzlichen Vollendung der Wollenzeuge, Cattune und der beliebten bunten Tischdecken von Liebelt u. Comp. in Chemnitz ganz vorzüglich gebaute, continuirlich arbeitende Spann- und Rahm-Maschinen, Gummir-, Lustrir- und Trockenapparate.

Mit diesen kommen wir aber schon auf das verwandte Gebiet der Kupfer- und Messingwaaren. Das große sächsische Messingwerk Lugau bei Chemnitz schafft die Bleche, die Drathseile, die Nägel und Stifte, andere wie Krämer in Leipzig construiren Apparate zur Gewinnung ätherischer Oele und Essenzen, Vacuum-Apparate für chemische Fabriken, Destillirgeräth und Brennerei-Einrichtungen. Am ausführlichsten zeigt Stübinger in Chemnitz die Leistungen seiner Metallgießerei und Messingwaarenfabrik. Bei ihm finden wir nicht nur alle Messingtheile für Brauereien und Brennereien, für Pumpen, Dampf- und Windleitungen, sondern auch alle Messing-Armatur für Dampfmaschinen und Dampfkessel. Die Arbeit theilt sich natürlich in diesen Industriebezirken so vollständig, daß dieser Fabrikationszweig allein eine Großindustrie lohnend beschäftigt. Wir werden nicht nur die Vielseitigkeit zu bewundern haben, welche sich auf dem gesammten Gebiete des Maschinenbaues entwickelt hat, sondern auch anerkennen müssen, daß in jeder Specialität die hiesige Industrie mit Allen concurrenzfähig ist, daß sie in vieler Beziehung durch Neuerungen, verbesserte Constructionen und Gefälligkeit der Formen selbst den Engländern, Amerikanern und Belgiern voransteht. In Arbeit befinden sich nur einige Motoren, welche, wie die Transmissionen und Armaturen, zumeist Dresdener Arbeit sind.

Auf einer offenen Galerie, welche man in der Maschinenhalle hat emporbauen müssen, um die Menge der Zusendungen zu bergen, baut das kleinere Geräth der Nähmaschinen und daneben einiges Modell sich auf zwischen Treibriemen, Ledern, Seilen, Netzen und anderen Hanfarbeiten, welche in dem kleinen Sachsenlande vermittelst Maschinenarbeit gefertigt werden. Unter den Modellen finden zwei sinnreiche Constructionen für große Bierbrauereien sehr viel Beachtung, die auch bereits von vielen großen, besonders Wiener Brauereien eingeführt sein sollen. Die Germania in Chemnitz construirt einen mechanischen Keim-Apparat, in welchem die Gerste in 16 Rinnen neben- und in 35 Etagen übereinander liegt. Die Rinnen der oberen Etage befeuchten die Kerne, durch einen einzige Druck fallen sie in den heißen Dunst der tieferen hinab und zwar immer fünf Etagen gleichzeitig, so daß das ganze Keimwerk innerhalb 7 Tagen beendet ist und täglich 60 Centner Malz liefert. Daran schließt sich eine mechanische Malzdarre, ein Thurm von scheibenförmigen Platten, in dessen Grunde ein Ofen 80 Grad Hitze ausströmt, während oben ein Exhaustor die feuchte Luft fortschafft. Sieht man diese Scheiben in Bewegung, so wird stets auf der einen das Getreide nach der Peripherie gedrängt und fällt von dort zur nächstunteren hinab, während es auf dieser zur Mitte hingeschoben und dort zur tieferen hinunter befördert wird. So macht das Malz seinen Trockenweg in einer ewigen Schlangenlinie.

Ein anderes Modell steht draußen vor der Thür der Maschinenhalle. Der Universal-Backofen

der Anfang des Kampfes sein. Mit welchen Heldenthaten wird uns demnach die „bayrische Partei" im weiteren Verlaufe noch überraschen! Das „Bayrische Vaterland" will sich einstweilen noch nicht eingehend mit den Maßnahmen befassen, welche ihm zur Sühne für die Thaten des Ministeriums unausweichlich geboten erscheinen. Erst wenn das Ministerium, sagt es, „versuchen wollte, trotz seines Wahlfiascos an seiner Stelle zu verbleiben, werden wir in gewohnter Weise unseren Rath zu ertheilen wissen." Die Herren Lutz und Genossen wissen nun, was ihrer wartet. Räumen sie nicht sofort vor der ultramontanen „Majorität" das Feld, so kommt der „gewohnte Rath" des „Bayrischen Vaterlandes," vor dessen überlegener Macht bekanntlich auch die klügste und entschlossenste Staatskunst zu Schanden wird.

Die ungarischen Magnaten haben nach langem Widerstreben nachgegeben, daß durch den neuen, noch nicht ratificirten Handelsvertrag mit Rumänien der Getreide-Zoll an der rumänischen Grenze aufgehoben werde. Sie sind aber gesonnen, den Schutzzoll für ihre Cerealien wenigstens an der russischen Grenze festzuhalten. Die Wiener und die galizische Geschäftswelt kämpfen natürlich mit Eifer dagegen, machen der cisleithanischen Regierung Vorwürfe, daß sie nicht ihre Zustimmung zu dem besonders im Interesse Ungarns abgeschlossenen Vertrage an die Bedingung der vollständigen Aufhebung des lästigen Zolles geknüpft habe, und sind der Hoffnung, daß der österreichische Reichsrath, der noch seine Zustimmung zu dem Vertrage geben muß, dieselbe an jene Bedingung knüpfen werde. Die Entscheidung über diese Frage ist, wie wir schon früher ausführten, nicht blos für die österreichische Handelswelt von großer Bedeutung. In der kurzen Zeit der Aufhebung nahm ein wesentlicher Theil der westrussischen Cerealien seinen Weg über Oesterreich nach Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich, während der Zoll den Weg über Galizien verschließt, der Weg über Breslau und Dresden nach jenen Absatzgebieten aber die Transportkosten wesentlich vertheuert, so daß jener Theil des westpreußischen Getreides seinen Weg zum großen Theil über preußische Handelsplätze nehmen muß. Der Weg, den das Getreide nimmt, ist aber auch für manche andere Exportartikel entscheidend und die Importartikel schlagen gern dieselbe Route ein.

Der Papst hat wieder einmal Gelegenheit zum Fluchen gehabt. Wie der Pariser ultramontane „Univers" mittheilt, hat er an den Erzbischof von Neapel, Cardinal Riario Sforza, ein Schreiben gerichtet, worin die Secte, deren Haupt der „Apostat" Panelli sei, welcher eine national-italienische katholische Kirche gründen will, feierlichst verdammt und mit dem Bannfluche belegt wird. — Wie aus Portugal geschrieben wird, hat der Bischof von Oporto an seine Diözesanen einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sich von dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit lossagt. Auch diese Gelegenheit wird sich Pio nono sicher nicht entgehen lassen. Unter den Zuständen, in welche fast sämmtliche romanische Staaten durch den Jesuitismus gelangt sind, glauben wir auch nicht, daß die Bemühungen einzelner Vorurtheilsfreier, die Bevölkerungen von dem römischen Joche zu befreien, dort gelingen werden.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Juli. Nach der Neuerwerbung Hannover's, Hessen-Nassau's und Schleswig-Holstein's im Jahre 1866 beabsichtigte der damalige, inzwischen verabschiedete und gestorbene Unterrichtsminister v. Mühler eine gleichförmige Ordnung für die Maturitätsprüfung, so daß in demselben Lande nicht für denselben Gegenstand verschiedene Ordnungen vorhanden wären. Demgemäß wurden die eingehendsten Vorarbeiten getroffen, Gutachten von allen Seiten eingezogen und Berichte erfordert. Der Krieg von 1870 bis 1871 trat hindernd dazwischen, doch hatte v. Mühler bei seinem Abgange, Anfang 1872, den Entwurf fertig gestellt. Wie man gesehen, hat Dr. Falk von demselben keinen Gebrauch gemacht, so daß die zu den Universitäten abgehenden Primaner in den alten Landen, nach einer andern Ordnung als die in den verschiedenen neuen Landen geprüft werden. Ob die Angelegenheit nach dem Eintritt des Dr. Bonitz in das Ministerium wieder aufgenommen werden wird steht dahin. Gut wäre es jedenfalls, den Erlaß von Prüfungs-Ordnungen überhaupt nicht mehr, wie das jetzt der Fall ist, als reine Verwaltungsmaßregeln anzusehen und einfach durch den Minister mit voller Gesetzeskraft verkündigen zu lassen. In der frühern Zeit bedurften derartige Prüfungs-Ordnungen der landesherrlichen Genehmigung, erhielten also damit doch die Gesetzgebungs-Sanction, und das Prüfungs-Reglement für die zur Universität übergehenden Schüler, das von 1834, welches die Grundlage des heut bestehenden ist, mußte von dem Könige Friedrich Wilhelm III. genehmigt werden, und diese Genehmigung ist bei dem Erscheinen der Prüfungsordnung ausdrücklich mit bekannt gemacht worden.

— Dem Dr. Löwenstein hierselbst ist mit Genehmigung des Cultusministers die Concession zur Errichtung einer Mittel-Knabenschule, wo es an einer derartigen Anstalt bis jetzt ganz fehlt, ertheilt worden. Es ist dies in Berlin der erste Fall, daß ein jüdischer Lehrer Vorsteher einer Privatschule wird. Dr. Löwenstein soll noch protocollarisch die Verpflichtung übernehmen, den christlichen Religionsunterricht durch dazu geeignete Lehrer ertheilen zu lassen.

— In Hannover ist der Wahlaufruf der dortigen Socialdemokraten confiscirt worden.

Potsdam, 28. Juli. Dem Erzpriester Beyer ist von Seite des Staates die Räumung des dem Fiscus gehörigen katholischen Pfarrhauses daselbst binnen vier Wochen aufgegeben worden.

Lauenburg, 28. Juli. Bei der heute stattgefundenen engeren Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage erhielt der bisherige Abgeordnete Provinzial-Steuer-Director Krieger in Stettin (nat.-liberal) 2739, Landrath Graf Bernstorff (conserv.) 1130 Stimmen; Ersterer ist somit gewählt. (Bei der ersten Wahl erhielt Graf Bernstorff 1775, Krieger 1687 und Finn (Soc.-Dem.) 1070 St.)

Gerolstein (Regierungsbezirk Trier), 26. Juli. Vor vier Monaten erhielt Dr. med. Rietkötter vom Militär-Bezirks-Commando zu Trier die Aufforderung, aus dem Mainzer Katholiken-Verein auszutreten, weil eine solche Mitgliedschaft sich nicht mit der Mitgliedschaft des Sanitäts-Offizier-Corps vereinen lasse. Herr Dr. Rietkötter, der anderer Meinung war, lehnte das Ansuchen ab. In diesen Tagen nun wurde er durch Allerhöchste Cabinets-Ordre aus allen Militärverhältnissen entlassen.

Paderborn, 27. Juli. Dem in Wesel internirten Bischof Dr. Conrad Martin ist, dem „Westf. Volksbl." zufolge, die Erlaubniß zu einer Badereise gewährt worden. Es soll diese Erlaubniß aber an die Bedingung geknüpft sein, daß der zu wählende Curort wenigstens 20 Meilen von der Grenze der Diöcese Paderborn entfernt liege.

Aus Thüringen, 26. Juli. Der seit mehreren Jahren in den meisten thüringischen Landen — nur Meiningen macht darin eine Ausnahme — hervortretende Lehrermangel besteht immer noch fort. Im Weimarischen haben sich zwar in jüngster Zeit mehrfach von auswärts Lehrer anstellen lassen, im Reußischen dagegen wird der Mangel an Volksschullehrern recht fühlbar. So sind z. B. allein im reußischen Oberland 15 Stellen unbesetzt, was weit mehr bedeuten will, als wenn im Königreich Sachsen 300 Stellen vakant sind. — In Gotha ist zwar die Leichenverbrennung facultativ zugelassen, doch muß die praktische Ausführung noch auf unbestimmte Zeit vertagt bleiben, weil der Verein noch keine hinreichenden Fonds besitzt; für jetzt stehen erst 1200 Mk. zur Verfügung. Zur Realisirung der Feuerbestattung würden aber zunächst mindestens noch 12- bis 15,000 Mk. erforderlich sein.

Cassel, 27. Juli. Gegenüber der Nachricht, daß der Bisthumsverweser Hahne in Fulda im Namen des dortigen Capitels bei der Regierung die Erklärung abgegeben habe, das Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens anerkennen zu wollen, behauptet heute auffälliger Weise die clerikale „Fuldaer Zeitung," daß seitens des Ober-Präsidien noch gar keine desfallsige Anfrage bei dem Domcapitel eingegangen sei. Es klingt dies um so unglaublicher, als von Seiten anderer Ober-Präsidenten die Anfrage, wie sie das Gesetz vorschreibt, bereits seit einigen Wochen gestellt worden ist, so daß die Präclusivfrist schon am 31. d. M. abläuft.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 27. Juli. Der Arbeiterstrike ist nunmehr merklich in der Abnahme begriffen. Es giebt nun mehr sehr wenige Fabriken mit ganz unbedeutender Arbeiterzahl, welche feiern. Manche Fabrik aber beschäftigt bereits über die Hälfte ihrer gewöhnlichen Arbeiter. Meistentheils, namentlich in früher schlechtzahlenden Fabriken, wurden die Lohnerhöhungen gewährt. An Beschäftigungslosen übrigens ist noch immer großer Ueberfluß; die Vergleichs-Unterhandlungen vor der Gewerbebehörde haben aufgehört und sollen nur auf besonderes Begehren von Fabrikanten oder Arbeitern aufgenommen werden. Die Erhebungen in einzelnen Fabriken bezüglich der Einhaltung der Bestimmungen der Fabriksordnung setzt jedoch Stadtrath Peyscha fort und wird darüber baldigst dem Gemeinderath und dem Statthalter Bericht erstatten.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Der „Presse" wird aus Versailles berichtet: Die Versammlung wird sich nicht vor dem 10. August trennen können, da man das Budget beendigen will und das Gesetz Betreffs der Generalräthe berathen muß. Außerdem wird die Initiativcommission ihren Bericht über die Aufhebung des Belagerungsstandes der Kammer vorlegen und verlangen, daß man noch vor den Ferien über die Schlußfolgerungen statuire. — Der National sagt, die Regierung habe im heutigen Ministerrathe den Entschluß gefaßt, die Versammlung aufzufordern, noch vor den Ferien das Senatsgesetz in dritter Lesung zu berathen. — Das „Journal offiziel" verkündigt außer dem Gesetz über den höheren Unterricht heute auch das Gesetz Betreffs der Gehaltserhöhung zu Gunsten der Lehrer und Lehrerinnen an den Primärschulen und den Beschluß der Versammlung Bezugs der Ferien. — Divisionsgeneral Borel soll an die Stelle des Generals Saget zum Generalstabschef des Generals Ladmirault und Befehlshaber der ersten Militärdivision ernannt werden. Borel war Generalstabschef des Marschalls Bazaine in Metz und wurde zu jener Zeit mit einer geheimen Mission zum General Moltke in Versailles abgesandt.

Spanien.

Von der spanischen Grenze vom 28. Juli wird dem „H. T. B." gemeldet: Die carlistischen Truppen sind in zwei Hauptabtheilungen getheilt, von denen die eine in Biscaya steht und von dem General Mogrovjeo, die andere in Alana vom General Mendiri commandirt wird. Don Carlos befindet sich in Tolosa. Gegen die Banden in Catalonien sind einzelne kleine Trupps von der Regierungsarmee abgesandt. Die Carlisten halten gegen dieselben nirgens Stand. Dorregarray ist von Don Carlos ist Folge seines glänzendes Rückzuges zum Generalcapitän ernannt worden.

England.

London, 27. Juli. Der Abgang unseres zweiten Postsecretärs, des wohlverdienten Herrn Scudamore, bestätigt sich. Nachdem er als Nachfolger Rowland Hill's, der das Pennyportosystem eingeführt, 35 Jahre im hiesigen Postamte unermüdlich thätig gewesen, siedelt er nach der Türkei über, um dort ein regelrechtes Postwesen zu organisiren. An Arbeit wird es ihm nicht fehlen. Bei seinem Scheiden aber mag erwähnt sein, wie gewaltig der Telegraphendienst in England ausgedehnt wurde, seitdem er in die Hände der Regierung überging und Scudamore mit dessen oberster Leitung betraut wurde. Dies geschah vor fünf Jahren. Seitdem vermehrten sich die Zahl der Telegraphenämter von 2000 auf 5600, von denen London allein jetzt 450 besitzt; die Leitungen wuchsen von 5600 auf 24,000 Meilen; die Längen der Leitungsdrähte von 49,000 auf 108,000 Meilen; die Zahl der Instrumente stieg von 1900 auf 11,600, und statt 2 Millionen Worte, welche vor fünf Jahren für die Presse allein versandt worden waren, wurden für sie im letzten Jahre deren 220 Millionen befördert. Es sind dies großartige Leistungen, denen aber auch die finanziellen Ergebnisse von Jahr zu Jahr mehr entsprechen. — Aus Irland wird nach langer Pause wieder einmal ein agrarischer Mordanfall gemeldet. Zielscheibe war Nolan, ein Bruder des Parlamentsmitgliedes für die Grafschaft Galway. Ein Schuß traf ihn in die Hüfte, doch soll die Wunde nicht lebensgefährlich sein. Als Thäter ist einer seiner Pächter verdächtig, dem er wegen mehrjähriger Rückstände die Pacht gekündigt, später aber wieder belassen hatte. — Das Wetter hält sich seit gestern prachtvoll. Die niedergeworfenen Weizenhalme heben sich, wogegen die Kornpreise etwas gesunken sind.

Amerika.

Newyork, 24. Juli. Der oberste Gerichtshof hat eine Entscheidung gefällt, daß Käufer von Baumwolle von den conförderirten Staaten, welche wußten, daß das Kaufgeld zur Unterstützung der Rebellion diente, in Fällen, wo die Baumwolle von der Regierung der Vereinigten Staaten gekapert und verkauft wurde, ihre Verluste nicht ersetzt bekommen können — Dem Bericht des landwirthschaftlichen Departements für Juli zufolge stellt sich der Durchschnitt des Frühjahrs- und Winterweizens zusammen auf 82 Proc. Der Frühjahrsweizen befindet sich im Allgemeinen in bester Beschaffenheit. Der Winterweizen in den südatlantischen und Golfstaaten steht im Allgemeinen über dem Durchschnitt. In den mittleren Staaten ist der Stand ein sehr schlechter. Im Westen von Alleghanies ist die Aussicht besser. — Eine nationale Convention von Vertretern der Baumwollbörsen hat hier stattgefunden, in der beschlossen wurde, in Liverpool ein gemischtes Tribunal zu bilden, das Streitigkeiten über Baumwoll-Transactionen schlichten soll.

Danzig, 30. Juli.

* Die „Panzerschiffe" „König Wilhelm", „Kaiser", „Kronprinz" und „Hansa" sind gestern Nachmittag 4 Uhr auf der Rhede von Neufahrwasser angekommen und vor Anker gegangen.

* Die Messungen im Hochreservoir der Wasserleitung während der Monate Mai und Juni ergaben als höchstes Wasserquantum innerhalb 24 Stunden 312,000 Kubikfuß im Mai, dann ging dies Quantum langsam Ende Mai und Juni herab auf ca. 290,000 Kubikfuß. Im Ganzen ist während der beiden Monate ein Mehr von ca. 40,000—50,000 Kubikfuß täglich gegen die beiden gleichen Monate des Vorjahres festgestellt worden.

— Godlewski, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Pr. Holland) 7. Ostpr. Landw.-Regts. No. 44 ist zum Sec.-Lt. der Res. des Ostpr. Jäger-Bat. No. 1, Graf zu Dohna, Vice-Wachtm. vom Res.-Landw.-Bat. (Königsberg) No. 33, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Leib-Hus.-Regts. No. 1, Kuntze, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpr. Landw.-Regts. No. 5, zum Pr.-Lt., Burgschat, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 6. Ostpr. Inf.-Regts. No. 43, Hirschfeld, Vice-Feldw. von dems. Bat, zum Sec.-Lt. der Res. des Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, befördert. Oemler, Sec.-Lt. von der Res. des Schleswig-Holst. Füs.-Regts. No. 86, als Res.-Offizier zum Ostpr. Füs.-Regt. No. 33 versetzt. Boschke, Rittm. von der Cav. des 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, der Charakter als Major verliehen.

* Für künftige Nacht ist das Wasser in der Prangenauer Wasserleitung von 10 Uhr Abends ab abgesperrt.

* Die Vorstellungen in Broekmann's Circus und Affentheater am Holzmarkt wird am Sonntag den 1. August eröffnet werden.

Gestern wurde der Knecht F., welcher bei dem Kaufmann P. in Dienst steht, als er mit Anspannen der Pferde beschäftigt war, von einem der Pferde mit dem Maule an der Brust erfaßt und ihm dort ein Stück Fleisch herausgerissen. Derselbe mußte sogleich in's Krankenhaus geschafft werden.

In der Nacht vom 28. zum 29. d. wurde in der Schmiedegasse bei dem Uhrmacher Dombrowski ein bedeutender Diebstahl verübt. Der Dieb war von der Straße aus in den Keller gegangen, hatte von hier aus eine Lucke geöffnet und sich so Eingang in den Laden verschafft, wo er eine Anzahl Kleiderstücke, eine Taschen-Uhr, eine goldene und eine Anzahl Talmiketten entwendete und sich damit auf demselben Wege entfernte. Unserer rührigen Criminalpolizei gelang es indeß schon heute Morgen den Dieb zu ermitteln. Derselbe gab sich für den Maurergesellen Wilke aus; bei der Untersuchung stellte sich aber heraus, daß es ein seit längerer Zeit verfolgter Deserteur vom 1. ostpr. Jägerbataillon, Ernst Arndt war. Dieser logirte mit dem Colporteur Milkau, welcher von Königsberg wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde, und dem Uhrmacher Hanke aus Danzig, der von Berlin aus als Schlossergeselle Bachmann wegen Unterschlagung verfolgt wurde, in der Herberge zur Heimath zusammen, beide waren dem Arndt dabei behilflich, die gestohlenen Sachen zu versetzen und zu verkaufen.

Am 1. Juli wurden bekanntlich dem Rentier H. von seinem Dienstmädchen während seiner Abwesenheit eine Anzahl Gegenstände im Werthe von über 100 Thlr. gestohlen. Da sich dieselbe unter falschem Namen vermiethet hatte und von hier verschwunden war, so war es nicht leicht, dieselbe ausfindig zu machen. An demselben Abend, als sie den Diebstahl ausgeführt hatte, ging sie nach Allerengel, fuhr dann am anderen Tage nach Lauenburg und kam kürzlich nach Danzig zurück, verkaufte hier mehrere Kleidungsstücke und Betten und verschwand wieder. Eine Photographie, welche derselben bei Begehung anderer Schwindeleien vor acht Jahren abgenommen, führte die Criminalpolizei auf die richtige Fährte, und nun wurde die Diebin verfolgt und gestern in Neustadt von einem hiesigen Criminalpolizeibeamten verhaftet. Die gestohlenen Sachen wurden noch zum großen Theile bei ihr vorgefunden; mit einem Stempel, welchen sie von einem Schulzenamt entwendet hatte, stempelte sie ihre Atteste und ging unter verschiedenen Namen. Ihr richtiger Name ist Justine Lotz. — Der Colporteur R. wurde wegen Betruges verhaftet.

* Chmelno, Kr. Carthaus. Am Sonnabend, 24. d., waren in unserer Gegend 3 große Gewitter, welche mit einem außerordentlich starken Platzregen verbunden waren. In 5 Minuten wurde der Mühlencanal bei Ostritz 3 Fuß hoch über dem Wasserspiegel in 74 Schritt Länge mit Sand und Steinen völlig angefüllt. Auf Abbau Gorrenczyn hat der Blitz einen Knaben von 17 Jahren und 5 Stück Vieh, die derselbe von der Weide führte, erschlagen. Die Leiche des Knaben zeigte vom Kopfe über Hals, Schulter und Brust eine aufgeschlitzte, schwarze Wunde; dabei war sie von den Kleidern ganz entblößt. An den getödteten 5 Stück Vieh war keine Spur von dem Blitzschlag wahrzunehmen.

† Marienburg, 29. Juli. Zu der Vor-Versammlung der gestern hier begonnenen zweiten General-Versammlung des Westpreuß. Provinzial-Lehrer-Vereins hatte sich eine nicht unerhebliche Zahl von Theilnehmern eingefunden, die wir bei Abhaltung der Vor-Versammlung auf ungefähr 150 Köpfe schätzten. Der Saal des Schützenhauses war festlich decorirt, die Stadt selbst prangte im Flaggenschmuck. Herr Hauptlehrer Stockmann von hier begrüßte etwa um die siebente Abendstunde die Gäste in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Local-Comités und führte dabei aus, wie sehr er wünsche, daß die General-Versammlung den auf sie gesetzten Erwartungen in vollem Umfange entsprechen möge. Bei der Wahl des Präsidiums fiel die Wahl auf die Herren Opitz-Danzig (den bisherigen Vereins-Vorsitzenden), Droese-Ziegellack als Präsidenten, Domroese-Zipplau und Grabowski-Marienburg als Schriftführer. Mit der Feststellung der Tagesordnung für die erste Hauptversammlung schloß die Vorversammlung, an welche sich programmmäßig ein gemüthliches Beisammensein im Maschke'schen Garten anreihte. Die Liedertafel unsrer Stadt entbot bei dieser Gelegenheit den Festtheilnehmern durch die Spende einiger Männerchöre den Gruß des Willkommens. — In der heutigen Hauptversammlung, welche mit dem Gesange eines Verses aus dem Liede: „Ach, bleib' mit deiner Gnade" eröffnet wurde, ergriff zuerst unser Bürgermeister Horn das Wort und begrüßte die Versammlung im Namen der städtischen Behörden. Den dann folgenden Mittheilungen des Vorsitzenden Opitz entnahmen wir, daß das Vereinsleben unter den Lehrern Westpreußens in stetem Wachsthum begriffen sei und es im Laufe des verflossenen Vereinsjahres an mannigfachen anregenden Momenten Seitens des Vorstandes auch nicht gefehlt habe. In der Trennungsfrage der Provinz habe der Verein eine reservirte Haltung angenommen. Weiter mehr die inneren Angelegenheiten des Lehrerstandes betreffenden Mittheilungen seien übergangen und in Betreff der Vereinskasse nur noch erwähnt, daß der Verein mit einem baaren Bestande von 127 M. in das neue Vereinsjahr hinübertritt. Nach halbstündlicher Pause hielt Stolz-Danzig seinen Vortrag über die Gründung einer Sterbekasse unter Lehrern und Lehrerinnen der Provinz, worin er in festen Strichen ein Bild der Verlassenheit der Lehrerwittwen lieferte und trotz des Bestehens der Lokalsterbekassen-Vereine, die Gründung eines allgemeinen Vereins dieser Art als nothwendig hinstellte. Die Frage, ob dieser Verein, dessen Gründung man übrigens sogleich mit bedeutender Majorität beschloß, nur für Westpreußen allein oder für die Provinz Preußen bestehen solle, wurde unter der Eröffnung des Vorsitzenden, daß man hierüber nicht zu engherzig denken solle, zu Gunsten der Provinz Preußen entschieden. Bürgermeister Horn gab übrigens auch zu dieser Frage seine hierin gesammelten Erfahrungen in verständlicher Weise unter dem Beifall der Versammlung ab. An diesem Sterbekassenverein sollen auch Lehrerinnen theilnehmen können. Die weiteren Details zu ordnen, übertrug man einer aus dem Vorstande des westpreußischen Lehrervereins bestehenden Commission, die sich durch Zuziehung geeigneter Collegen solle erweitern

---

für continuirlichen Betrieb, von Täubrich u. Comp. in Dresden, ein transportables Geräth, welches die Feuerung von der Backfläche trennt und deshalb ununterbrochen in Betrieb gehalten werden kann, auch durch einen Dampfapparat der Backwanne den nöthigen „Brasen" zuführt, ist wohl nur als ein Versuch zu betrachten, dessen Berechtigung die Praxis erst ausweisen muß. Ein halb Dutzend Bäcker haben zwar „beglaubigt", daß eine günstige Backprobe vor einigen Monaten veranstaltet worden ist, allein in Betrieb gesetzt ist dieser Ofen bis jetzt noch nirgends. Er steht mitten unter den landwirthschaftlichen Maschinen, welche theils im Garten selbst, theils unter offenem Schuppen Platz gefunden haben. Auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Werkzeuge und Geräthe thut Sachsen sich nicht in dem Grade hervor, wie im sonstigen Maschinenbau. Wenigstens, nach dieser Ausstellung zu schließen, wird in Magdeburg, in Breslau, in Berlin Besseres, jedenfalls Vielseitigeres geleistet. Was der Ackerbetrieb, der eigentliche Landbau bedarf, die neuen praktischen Constructionen, die wir den Engländern und Amerikanern abgesehen haben, was wir auf jedem norddeutschen Maschinenmarkt und jeder unserer landwirthschaftlichen Ausstellungen finden, das ist hier entweder gar nicht oder nur ganz vereinzelt und in keiner Weise hervorragend anzutreffen. Als charakteristisch mag hervorgehoben werden, daß weit mehr Geräthe für die ländlichen Gewerbe und für den eigentlichen Hausdienst aufgestellt sind, als für den Ackereibetrieb. Sachsen ist eben kein ackerbautreibendes Land, es findet die Industrie also zu Hause keine Anregung zur Ausbildung dieser Specialität und hat glücklicherweise weit lohnendere Beschäftigung mit anderen.

Dies wäre erklärlich. Viel verwunderlicher aber erscheint es, daß das Gebiet des Bergbaues ebenfalls so gut wie gar nicht auf der Ausstellung vorgeführt ist. Wir finden einige Kohlenblöcke, einige graphische und tabellarische Darstellungen, Profile, Modelle, Ventilatoren und etwas Zinn. Das ist Alles. Sachsen hat aber gerade auf diesem Gebiete sehr viel mehr zu zeigen, der Boden liefert ihm Schätze, denen es hauptsächlich seinen industriellen, allerdings durch die Intelligenz des Volkes geförderten Aufschwung verdankt. Von allen diesen Werthen und deren erster Verarbeitung ist indessen nichts zu erblicken. Desto ausgiebiger, inhaltreicher und interessanter erweist sich die Ausstellung im Gebiete der Steine und deren Surrogate, des gebrannten Thones, des Cement, des Cajalith und der anderen Materialien, durch welche selbst eine so mineralreiche Gegend wie diese neuerdings den Stein zu ersetzen liebt. Den Granit in seinen verschiedensten Verwendungszwecken und Bearbeitungsformen zeigt uns Sparmann zu Dresden. Wir sehen die Steinfläche zuerst roh „gespitzt", dann rauh geflächt, darauf „gestockt", glatt gemacht zur weiteren Verwendung. Dann glättet der Schmirgel die ebene Fläche vollständig, so daß diese endlich polirt werden kann. Ein einziges langes Stück Granit zeigt diese verschiedenen Manipulationen in gesonderten Quadraten. Diesen selben Granit finden wir verwendet zu Monumenten, zu derberen Sockeln, endlich zu Pferdekrippen und Kuhtrögen, welche keinerlei Anspruch auf Politur machen. Diesen kräftigen Stücken zunächst stehen die Mühlsteine. Wenn das felsenreiche Sachsen auch genug Material findet, um aus eigenem Grund und Boden seinen Bedarf in diesem Artikel zu bestreiten, so nimmt es dennoch die Brüche aus La Ferte sous Jouarre in Anspruch zur Fertigung französischer Mühlsteine. Wir sehen da alle Arten solcher Steine, besonders ins Auge fallend auch verschiedene Griessortirer, die radical aus Steinstücken und siebartigen Drahtgeflechten zusammengesetzt sind, dann gewöhnliche Läufersteine mit neuer Regulatoren-Construction. Daß die Zahl der französischen Steine diejenige der heimischen ganz bedeutend überragt, beweist wohl nicht nur die Vorzüglichkeit dieser fremden Waare, sondern auch die Intelligenz der Industriellen, welche das heimische Material verschmäht, oder wenigstens geringer achtet, wenn ein fremdes, doch jedenfalls theuereres, ihnen besser erscheint. Die sächsischen Graphite und ihre Verwendung zu Schmelztigeln sind bekanntlich einzig in ihrer Art in Deutschland, ebenso die Zöblicher Serpentinsteinwaaren, die auf keiner größeren Ausstellung, also auch auf dieser nicht fehlen. (Schluß folgt.)

können. In Betreff der Höhe der Versicherung wurde der Minimalsatz von 300 ℳ. der Commission zur Berücksichtigung bei ihrer späteren Arbeit angegeben, ebenso wurden die Grundzüge durchgesprochen, auf welchen der Verein beruhen solle. — Mit diesem Gegenstande schloß die erste Hauptversammlung in ihrem geschäftlichen Theile ab; für den Rest des Tages war zur Unterhaltung ein Diner arrangirt, bei welchem mancher Toast ausgebracht wurde, während in vorgerückter Nachmittagsstunde ein von der Kapelle des fünften Ulanen-Regiments executirtes Concert die Festtheilnehmer zusammenhielt.

Pr. Holland, 28. Juli. Vorigen Sonnabend fanden sich Abends im Kruge zu Schlodien einige Knechte ein, die zuerst gemüthlich ihr Gläschen leerten, dann aber, als d e Köpfe erhitzt, die Gemüther erregt worden waren, derartig scandalirten, daß sich der Gastwirth genöthigt sah, beim Ortsschulzen Hilfe nachzusuchen. Zander war bald zur Stelle, und auf seine Veranlassung hin wurden 3 der Hauptexedenten für einige Stunden unschädlich gemacht. Kaum waren sie aber frei, so ließen sie der vorher verblümt ausgesprochenen Drohung die That folgen und steckten das Gehöft des Schulzen an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit in Brand. Die Bewohner des Wohngebäudes konnten sich zwar noch das nackte Leben retten, nicht aber die im Stall schlafenden zwei Knechte; sie fielen den Flammen zur Beute. Die Brandstifter sind verhaftet worden. (Altpr. Z.)

Schwetz, 27. Juli. In dem Dorfe Gruczno hat die Frau des Einwohners Oparkowski ihr Stiefkind mit einem Holzpantoffel so heftig auf den Kopf geschlagen, daß dasselbe verstarb. Schon der im Frühjahr erfolgte Tod des älteren Stiefkindes hatte damals zu allerhand Vermuthungen Veranlassung gegeben, welche sich jedoch nicht beweisen ließen. Die unmenschliche Stiefmutter befindet sich hier in Haft. (Th. Ostd. Z.)

Königsberg, 29. Juli. Der Verschönerungs-Verein hat das große Wasserkunstbecken von Krüger-Danzig, welches auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung im Hauptgebäude, dem Hauptportal gegenüber, Aufstellung erhalten hatte, angekauft und wird ihm in den Anlagen bei Sanssouci Aufstellung geben. Um die Hergabe des Wassers zur Bespeisung der Fontaine aus der städtischen Leitung wird der Magistrat angegangen werden. (Ostpr. Z.)

Memel, 29. Juli. Die Eisenbahn Memel-Pogegen hat im Monat Juni eine Einnahme von 13,721 ℳ. gehabt. (M. D.)

Vermischtes.

— Bei den Kaiserlichen Ober-Post-Directionen werden bekanntlich die unbestellbaren Briefe, deren Absender auch nach erfolgter amtlicher Eröffnung derselben nicht ermittelt werden konnten, durch Feuer vernichtet, nachdem die Briefe drei Monate lang unabgefordert gelegen haben. Auf diese Weise kommen nicht allein eine große Anzahl Briefe, sondern auch eine Menge Postkarten, die mit einer Adresse nicht versehen waren und daher nicht bestellt, bezw. abgesandt werden konnten, zur Vernichtung. So wurden im Anfang dieses Monats bei der Ober-Post-Direction in Breslau gegen 300 Postkarten verbrannt, welche hier und bei Bezirks-Post-Anstalten ohne Adresse aufgeliefert waren und mithin unbestellbar blieben. In seltenen Fällen wird vom Publikum nach Postkarten, die nicht angekommen sind, Nachfrage gehalten. Man ist der Meinung, daß sie verloren gegangen sind und verschmerzt den Verlust, ohne zu ahnen, daß sie bei der Absendung mit einer Adresse nicht versehen waren, und also ihren Bestimmungsort nicht erreichen konnten. Es empfiehlt sich mithin, daß die Absender von Postkarten unbedingt zuerst die Adresse und dann die Correspondenz schreiben.

Breslau, 28. Juli. Auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden gestern Nachmittag die beiden Chefs eines hiesigen Banquierhauses verhaftet, welche vor einigen Wochen sich als fallit erklärt hatten. Den Grund zur Verhaftung scheinen die Handlungsbücher gegeben zu haben, die schon in voriger Woche mit Beschlag belegt worden waren.

Swinemünde, 28. Juli. Der eben von Stettin kommende Schraubendampfer „Milo" hat den einkommenden Englischen Schraubendampfer „Lady Catherine", Capitän Lane, in Grund gerannt. Die Leute sind gerettet; das Schiff liegt dem Heyse'schen Hause gegenüber in Grund. (Ostf. Z.)

— Zur Verhaftung der muthmaßlichen Mörder des Pastor Reiche wird der „Schl. Ztg." aus Oels noch Folgendes mitgetheilt: Bald nach der Ermordung des Pastor Reiche richtete sich der Verdacht vieler Personen in der Umgegend auf einen früher in Döberle ansässig gewesenen Stellenbesitzer, welcher jetzt in Julinsburg wohnt. Er sowohl, wie dessen Sohn sollen mit dem Pastor R. in Feindschaft gelebt haben. Muthmaßlich hat auch Frl. E. Reiche den Mörder erkannt, oder doch sich seiner erinnert. Auf ihrem Schmerzenslager hat sie mehrmals ausgerufen: „Du bist und bleibst ein Bösewicht". Bis zur Auffindung der Axt auf dem Felde blieben aber alle Verdachtsmomente ohne jeden Anhalt. Die hiesige Staatsanwaltschaft hatte ihrerseits in richtiger Voraussicht von vornherein auf das Auffinden der Axt das größte Gewicht gelegt, auch dieselbe wiederholt so genau beschrieben, daß jeder, dem sie etwa zu Gesicht kommen konnte, sie erkennen mußte. Die aufgefundene Axt wurde nun vielen Personen vorgezeigt und sollen einige dieselbe mit ziemlicher Bestimmtheit recognoscirt haben. Darum fand am vorigen Montage die Verhaftung statt und zwar wurde der Vater hier in Oels, der Sohn in Julinsburg gefänglich eingezogen. Erzählt wird noch, daß der Vater im vorigen Frühjahre zwei Aexte zum Verkauf ausgeboten, die kleinere, ohne Stiel, aber des geringen Gebots wegen nicht verkauft hat. Die bei Stampen aufgefundene Axt hat einen neuen Stil.

— In Paris ist vor einigen Tagen ein Greis gestorben, dessen Tod ein bisher dunkles historisches Factum aufgeklärt hat. Am 19. November 1832 wurde bekanntlich auf dem Quai d'Orleans ein Pistolenschuß auf Louis Philippe abgefeuert. Trotz der eifrigsten Nachforschungen konnte die Polizei den Thäter nicht entdecken. Man verhaftete einen jungen Lehrer, dessen exaltirte Anschauungen bekannt waren und der in der Nähe des Quai d'Orsay wohnte, allein der junge Mann konnte sein Alibi so schlagend nachweisen, daß man ihn entlassen mußte, und seit jener Zeit hat man keine Spur von dem Attentäter gefunden. Der achtzigjährige Greis nun, von dessen Tode wir oben sprachen, hat auf dem Sterbebette bekannt, am 19. November 1832 jenen Schuß auf Louis Philippe abgefeuert zu haben. Dreiundvierzig Jahre also hat er unentdeckt gelebt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 192¼, Franzosen 254¾, Lombarden 86¾. 1864 er Loose 314, Ungarische Loose 181, Köln-Mindener Loose 108¼, Raab-Grazer Loose 83 . Fest, Loose lebhaft und steigend.

Hamburg, 29. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, 2—3 ℳ. höher, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine behauptet. Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 214 Gd., pr. September-October 126℔ 218 Br., 217 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 162 Br., 161 Gd., pr. September-October 163 Br., 162 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 59½, pr. October pr. 200 ℔ 59½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 38¾, pr. Juli-August 38¾, pr. Sept.-October 40, pr. October-Novbr. 41½. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,00 Br., 10,00 Gd., pr. Juli 9,90 Gd., pr. August-Dezember 10,55 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 29. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,20, pr. November 10,75. Fest.

Amsterdam, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 312. — Roggen pr. Juli 190½. — Raps pr. October 400 Fl.

Wien, 29. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 70,85, Silberrente 74,10, 1854r Loose 105,30, Bankactien 934,00, Nordbahn 1843, Creditactien 215,70, Franzosen 280,00, Galizier 229,00, Kaschau-Oderberger 129,20, Pardubitzer 139,50, Nordwestbahn 145,00, do. Lit B. 61,20, London 111,40, Hamburg 54,20, Paris 44,00, Frankfurt 54,15, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 97,25, 1864er Loose 135,30, Unionbank 95,60, Anglo-Austria 105,40, Napoleons 8,90, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 101,25, Elisabethbahn 182,20, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,64½.

London, 29. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 8¾. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 104. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 39 9/16. 6pCt. Türken de 1869 53⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 104⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97⅛. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 98. Spanier 18½. — In die Bank flossen heute 118,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2⅛ pCt.

London, 29. Juli. Bankausweis. Totalreserve 15,384,227, Notenumlauf 28,224,445, Baarvorrath 28,608,672, Portefeuille 18,712,808, Guth. der Priv. 26,222,114, Guth. d. Staates 3,590,209, Notenreserve 14,691,085, Regierungssicherheit 14,026,626 Pfd. St.

Leith, 28. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2723, Gerste 28, Bohnen 40, Erbsen 16, Hafer 649 Tons. Mehl 5166 Sack. Schottischer Weizen 2 bis 3s niedriger, fremder Weizen gänzlich vernachläsfigt. Andere Artikel unverändert.

Paris, 29. Juli. Bankausweis. Baarvorrath 1,213,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 6,385,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 9,146,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 568,000 Zun., Schuld des Staatsschatzes 12,030,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 510,000 Abn., Notenumlauf 12,373,000 Francs Abn.

Paris, 29. Juli. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65, 85. Anleihe de 1872 105, 82½. Italienische 5pCt. Rente 72, 55. Ital. Tabaks-Actien 780, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 500, 00. Franzosen 633, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 220, 00. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 40, 17½. Türken de 1869 285, 00. Türkenloose 121, 50. — Credit mobilier 172. Spanier extér. 20, 43, do. intér. 18⅛. — Unentschieden.

Paris, 29. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Juli 27,00, pr. August 27, 00, pr. Sept.-Dezember 28, 25. Mehl fest, pr. Juli 60, 25, pr. August 60, 75, pr. Sept.-Dezember 61, 75. Rüböl weich., pr. Juli 81, 75, pr. August 81, 25, pr. September-Dezember 81, 75, pr. Januar-April 82, 25. Spiritus behpt., pr. Juli 50, 00, pr. September-Dezember 50, 75.

Antwerpen, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 27¾. Roggen ruhig, Nicolajeff 19. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr. Juli 24½ Br., pr. September 25¼ Br., pr. September-Dezember 26 Br., pr. October-Dezember 26¼ Br. — Behauptet.

Newyork 28. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 13¼, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅝, do. 5pCt. fundirte 116¾, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅜, Eriebahn 13⅞, Central-Pacific 100¾, Newyork Centralbahn 103¼. Höchste Notirung des Goldagios 14¾, niedrigste 13⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11¾, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 38 , Mais (old mixed) 85C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juli.

Weizen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ. Br.	198 229 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ. Br	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ. Br	
bunt	126-131℔	210-220 ℳ. Br.	
roth	129-134℔	200 210 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 215 ℳ. Br., pr. September-October 215 ℳ. bez., pr. April-Mai 215 ℳ. bez.
Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ.
Auf Lieferung pr. September-October 156 ℳ. Br.
Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔
270—271 ℳ. bez., pr. August-September 273 ℳ. bez., pr. September-October 280 ℳ. Br.
Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔
274 - 276 ℳ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staatsanleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,10 Br., 96,10 gem. 4½ pCt. do. do 102,95 Gd., 5pCt. do. do. 107,20 Br. 5pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91½ Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Juli 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, ab und zu bezogene Luft. Wind: NW.

Weizen loco fand heute gute Kauflust, zu festen und vollen gestrigen Preisen. 750 Tonnen wurden verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ 198 ℳ., bunt 128℔ 202, 210 ℳ., hellbunt 129℔ 211 ℳ., 130℔ 215, 217½ ℳ., hochbunt und glasig 131℔ 220 ℳ., 131/2℔ 225 ℳ., fein 133 4℔ 229 ℳ. pr. Tonne. Termine theurer, Juli-August 215 ℳ. Br., Sept.-October 215 ℳ. bez., April-Mai 215 ℳ. bez. Regulirungspreis 210 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco blieb heute ohne Umsatz. Termine nicht gehandelt, September-October 156 ℳ. Br. Regulirungspreis 148 ℳ. Gekündigt Nichts. — Rübsen loco fest und mit 270, 271 ℳ. pr. Tonne bezahlt. Termine fest gehalten, August-September 273 ℳ. bez. und Gd., 275 ℳ. Br., September-October 280 ℳ. Br. — Raps loco nach Qualität mit 274, 276 ℳ. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo bunter russ. 126℔ 195,50 ℳ. bez., rother russ. 125℔ 190,50, 129/30℔ 196,50 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125℔ 147,50, 128℔ 152,50 ℳ. bez., fremder 117℔ 143,75 ℳ. bez., Juli 147½ ℳ. Br., 145 ℳ. Gd., Juli-August 146¼ ℳ. Br., 143¾ ℳ. Gd., August-September 146 ℳ. Br., 143 ℳ. Gd., September-October 146¼ ℳ. Br., 143¼ ℳ. Gd — Gerste pr. 1000 Kilo große 131 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 132 ℳ. bez., Juli 148 ℳ. Br., 146 ℳ. Gd., October-November 145 ℳ. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 250, 252,75, 254,25, 255,50, 257, 257,50, 258,25 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54¾ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., Juli 54¾ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., August 54¾ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., September 56 ℳ. bez, September-October 56½ ℳ. Br., 55¾ ℳ. Gd., November 55½ ℳ. Br., 55 ℳ. Gd., Frühjahr 1876 58 ℳ. Br., 56 ℳ. Gd.

Stettin, 29. Juli. Weizen pr. Juli 216,00 ℳ. pr. Juli-August 212,00 ℳ., pr. September-October 211,00 ℳ. — Roggen pr. Juli 155,00 ℳ., pr. Juli-August 155,00 ℳ., pr. September-October 157,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli-August 54,50 ℳ., pr. September-October 54,75 ℳ. — Spiritus loco 54,50 ℳ., pr. Juli-August 54,50 ℳ., pr. August-September 54,40 ℳ. pr. September-October 55,50 ℳ. Rübsen pr. Herbst 279,00 ℳ. — Petroleum loco 11,15 ℳ. bez., Regulirungspreis 11 ℳ., September-October 11,25 ℳ. Br., 11 ℳ. Gd., October-Novbr. 11,40 ℳ. bez., November-December 11,65 ℳ. bez., December 12 ℳ. bez. — Schweineschmalz, Wilcox und St. George 65 ℳ. bez., Fairbank 64,50 ℳ. bez., Wilcox August-September 61,50 ℳ. bez. — Speck, short clear 53,50 ℳ. tr. bez., 54 ℳ. gef. — Hering, Schott. neuer ungestempelter Voll- 43,50 ℳ. tr. bez., neuer kleiner Schotten- 24 ℳ. tr. bez., Matjes 80—85 ℳ. versteuert bez.

Berlin, 29 Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 165—212 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. September-October 214,00—217,50—215,50 ℳ. bez., pr. October-Novbr. 217,00—219,00—217,50—218 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 219,00—220,00—219,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 155—176 ℳ. nach Qual. gef., pr. Juli 160,50—161,50 ℳ. bez., pr. Juli-August 160,00—161,00 ℳ. bez., pr. Sptbr.-October 160,00—161,50—160,50 ℳ. bez., pr. October-Novbr 161,00—162,00—161,50 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 161,50 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—164 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 120—184 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 177—230 ℳ. nach Qual., Futterwaare 155—176 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 ℳ., No. 0 und 1 26,50—25 25 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,80—22,80 ℳ., No. 0 und 1 22,50—20,50 ℳ. pr. Juli 22,40—22,70 ℳ. bez., pr. Juli-August 22,40—22,70 ℳ. bez., pr. August-September 22,40—22,70 ℳ. bez., pr. September-October 22,60—22,80 ℳ. bez., pr. October-November 22,60—22,80 ℳ. bez, pr. November-Dezember 22,60—22,80 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 57,5 ℳ. bez., pr. Juli 57,5 ℳ. Gd., pr. Juli-August 57,5 ℳ. Gd., pr. September-October 58—58,3—58,2 ℳ. bez., pr. October-Nov. 58,9—59,1—59 ℳ. bez., pr. November-Dezember 60 ℳ. bez. Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24 ℳ. bez., pr. Juli 23 ℳ. bez. pr. Juli-August 23 ℳ. bez., pr. September-October 24 ℳ. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,2—55 ℳ. bez., mit Faß pr. Juli 55,2—54,8 ℳ. bez., pr. Juli-August 55,2—54,8 ℳ. bez., pr. Sept.-October 56,5—55,9 ℳ. bez., pr. Octbr.-November 56,5—55,9 ℳ. bez., pr. April-Mai 57,2—56,9 ℳ. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Juli. Wind: W.

Angekommen: Industrie, Bischoff, Newcastle; Jantina, Vos, Dundee; beide mit Kohlen. Wellington, Waters, Rotterdam, Eisen. — Irene, Alsop, Rouen, Güter. — Johanna, Rasch, Liverpool, Salz. Antoni, Woldenga, Bremerhafen, Ballast.

Den 30. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Ella, Albrecht, Leer, Schienen.— Erndte, Engelland, Bremen, Güter. Freundschaft, Lundbeck, Fehmern, Ballast. — Gustav Friedrich, Staroß, Hartlepool, Kohlen. — Anna Eleonore, Tönnies, Brake, Holz.

In der Rhede: 4 Panzerschiffe, 1 Avisodampfer.

Gesegelt: Gustav, Bröland, Uleaborg, Ballast. — Minna, Kneppe, Emden, Holz.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 29. Juli. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll.
Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Fiebig, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Bohlmann, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Dembowski, Dauben u. Jck, Steinkohlen, Roheisen. — Suligowski, Davidsohn, Cement, Coaks.

Von Bromberg nach Thorn: Feld, Krause, Kisten, leere Flaschen.

Von Danzig nach Thorn: Schmidt, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen.

Stromab:

Schultz, Kronsilber u. Lichtenfeld, Nordwind, Josefow, Pulawy, Danzig, 1 Gabarre, 1012 Ctr. 50 ℔ Weizen.

Schultz, Weinmann, Fajans, Pulawy, Danzig, 1 Gab., 234 Ctr. 47 ℔ Weizen, 29 Ctr. 57 ℔ Erbsen.

Dembowski, Nordwind, Zawichost, Danzig, 1 Gab., 1601 Ctr. 96 ℔ Weizen.

Foereh, Stamer, Lomza, Schulitz, 1 Traft, 456 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
29	4	339,38	+ 16,3	WNW., heftig, hell, klar.
30	8	337,22	+ 13,7	WNW., mäßig, hell, bew.
	12	336,91	+ 14,4	NNW., böig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juli 1875

Der geschäftliche Verkehr entlehnte die geringe Regsamkeit, die ihm überhaupt heute eigen war, lediglich den wenigen Deckungskäufen derjenigen Speculanten, die ihre Engagements bisher noch nicht beglichen hatten. Hierdurch gewann das Cassageschäft einen festeren Charakter. Die Deportsätze haben wiederum etwas angezogen und zeichneten sich in dieser Hinsicht namentlich Oesterr. Creditactien aus. Dieselben bedangen gestern 10—15 ₰ Deport, heute stieg dieser jedoch bis 90 ₰ Der Geldstand hat neuerdings keine Versteifung mehr erlitten. Feinste Disconten erzielten 4⅓—¼ pCt. Der Umsatz in den internationalen Speculationspapieren blieb ziemlich belanglos, die geringen Coursbesserungen erweisen sich als Folge der erwähnten Deckungskäufe. Sehr schwach war die Betheiligung der localen Speculations-Effecten am Verkehr, meist konnten dieselben aber auch eine geringe Courssteigerung durchsetzen. Ausländische Staatsanleihen gingen wenig um. Oesterreichische Renten behauptet, aber ruhiger, Loospapiere in guter Frage. Italiener und Türken sehr fest. Von Russischen Werthen zeichneten sich Prämienanleihen wiederum durch eine Coursavance aus. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest. Das Prioritäten-Geschäft trug einen sehr festen Charakter, die Umsätze blieben indeß beschränkt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte ruhte für schwere Bahnen das Geschäft fast gänzlich. Leichte Bahnactien fanden bessere Beachtung. Bankactien ganz ohne Leben. Industriepapiere im Allgemeinen fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	141,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,9
do. do.	4½	103
Pomm. Pfandbr.	3½	86,80
do. do.	4	97,20
do. do.	4½	103,30
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96
do. do.	4½	103,20
do. do.	5	107,20
do. neue	4	98
do. do.	4½	—
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	118,20
Bayer. Präm.-A.	4	120,70
Braunsch. Pr.-A.	—	75,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg.50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl	3½	176,90
Oldenburg. Loose	3	124,10

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,90
do. do.	4½	101,90
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,50
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	113,25
do. Cred.-L.v.1858	—	357
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	310,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,50
Ungarische Loose	5	179,75
do. Schatzanw. II.	6	96,80
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,25
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	104,70
do. do. von 1870	5	106,75
do. do. von 1871	5	104,20
do. do. von 1872	5	104,40
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,90
do. Stiegl. 6.Anl	5	99,60
do. Präm.-A.1864	5	208,50
do. do. von 1866	5	206
Russ. Bod.Crd.Pf.	5	94
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol Schatzobl.	4	88,25
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	83
do. Liquidat.-Br.	4	72,20
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,60
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99,90
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103,75
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,80
do. Tabaks-Act.	6	503,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	105,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,50
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	97,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,50	1
Bergisch-Märk	84,75	3
Berlin-Anhalt	105	8½
Berlin-Dresden	42,25	5
Berlin-Görlitz	45,60	0
do St.-Pr.	81	5
Berlin-Hamburg	183,75	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	68	1⅔
Berlin-Stettin	117,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81	7 11/12
Köln-Minden	94,75	6⅜
do. Lit B.	101,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,30	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	13	0
do. St.-Pr.	24,40	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	20,60	0
do. St.-Pr.	56,10	0
Magdeb.-Halberst.	63	3
do. St.-Pr.	59,50	3½
do. C.	90,50	5
Magdeb.-Leipzig	211,25	14
† do. Lit. B.	91,70	4
Münst.-Ensch.St.B.	18,50	5
Nordhausen-Erfurt	34,30	4
do. St.-Pr.	27,40	0
Oberschl. A. u. C.	141,60	12
do. Lit. B.	131	12
Ostpreuß. Südbahn	41,90	0
do. St.-Pr.	83	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	105,25	6⅛
do. St.-Pr.	—	6½
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	17,30	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	111,90	7½
Tilsit-Insterburg	28,25	0
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	40,50	5
Brest-Grajewo	38,90	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	104,50	8,67
Gotthardbahn	80,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,50	5
Lüttich-Limburg	17,10	0
Oester.-Franz. St.	512	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	111,25	5
† Reichenb.Pardb.	63,30	4½
Rumänische Bahn	31,30	—
do. St.-Pr.	90,50	8
† Russis. Staatsb.	110,40	5⅘
Südösterr. Lomb.	175,50	1⅛
Schweiz. Unionb.	6,20	0
do. Westb.	10,50	0
Warschau-Wien	238,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	70,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	81,20
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,50
†Südöst.B.Lomb.	3	239,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	83,50
Oester. Nordwestb.	5	85,90
do. do. B Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	64,75
†Ungar. Ostbahn	5	61,40
Brest-Grajewo	5	86,75
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	101
†Kursk-Kiew	5	102
†Mosco-Rjäsan	5	102,90
† Mosco-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	91,90
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teresp.	5	100,60

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	74	4½
Berl. Cassen-Ver.	238	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,75	0
Berl. Handels-G.	113,50	7
Berl. Wechslerbk.	107,50	0
Bresl. Discontob.	73,50	4
Centrlb. f. Bauten	35,25	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,80	4
Danzig. Bankver.	62,75	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	128,80	10
Deutsche Genoss.B.	96,25	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,50	8½
Deutsche Unionb.	73,90	3
Disc.-Command.	154,50	12
Gew.-Br.Schuster	58,50	0
Int. Handelsges.	36	0
Königsb. Ver.-B.	85,50	5¾
Meining. Creditb.	80,30	4
NorddeutscheBank	137,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	387,50	6⅞
Preußische Bank	160	12¾
do. Bodencr.B.	99	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	125,10	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,50	5½
Schles.Bankverein	94,50	6
Stett.Vereinsbank	80,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	20	0
Actien d. Colonia	6210	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,10	3
Deutsche Bauges.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,10	0
do. Reichs-Cont.	73,75	4
Wäseman Bau-G.	40,50	2½
A. B. Omnibusg.	97,75	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	9,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	23	0
WöhlertMaschinf.	25,50	5½
Westend-Gesellsch.	13,25	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	43,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,70	0
Königs- u. Laurah.	88	—
Stolberg, Zink	22	1
do. St.-Pr.	81,75	6
Victoria-Hütte	41,75	—

Wechsel-Cours v. 29. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3½	170,70
do.	2 Mn.	3½	16[illegible],65
London	8 Tg.	2½	20,41[5]
do.	3 Mn.	2½	20,27[5]
Paris	8 Tg.	4	80,75
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mn.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4½	181,80
do.	2 Mn.	4½	180,75
Petersburg	3 Wch.	4	279,80
do	3 Mn.	4	277,40
Warschau	8 Tg.	4	280,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,25[5]
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bank	182,40
do. Silbergulden	184 25
Russische Banknoten	281,10

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr. Predigt. (1828

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Bielfeldt** aus Mielenz zeigen wir statt besonderer Meldung an.
Trappenfelde, den 29. Juli 1875.
1817) **Grunau** und Frau.

Die am 27. d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter **Karoline** mit dem Herrn **Adolph Michelsohn** beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 30. Juli 1875.
Abraham Goldstein.

Am 29. Juli c., Vormittags 9½ Uhr, entschlief sanft mein geliebter Gatte, **Hermann Nitykowski**, Königl. Zahlmeister im Ostpreuß. Jäger-Bat. No. 1. Den Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige. — In tiefer Trauer
Mathilde Nitykowski geb. **Bülbrink.**
Braunsberg, den 29. Juli 1875.

Bekanntmachung.

Behufs Reparatur des Rohrschadens am Petershagener Thor muß das Wasser der Prangenauer Leitung heute Abend von 10 Uhr ab für diese Nacht gänzlich abgesperrt werden.
Danzig, den 30. Juli 1875.
Der Magistrat.
1870) **Die Wasser-Deputation.**

Capitain H. Albers, Schiff „Elisabeth“,

benachrichtigt seinen unbekannten Empfänger, daß sein mit Cichorienwurzeln an Ordre beladenes Schiff am Bleihofe löschfertig liegt.
G. L. Hein.



Von Kiel

befördert Dampfer „Adler“ auf seiner regelmäßigen Tour zwischen Elbing und Kiel zu **niedrigen** Frachtsätzen in **directer Durchfracht** Güter von **Hamburg** nach Danzig, Elbing, Königsberg, Tilsit und Memel.

Probsteier Saatroggen wird ab **Kiel** zu ganz besonders **niedriger** Fracht befördert.
Nächste Expedition am 6. August cr.
Näheres bei
W. v. Essen & W. Jacoby, in Hamburg.
L. von Bremen & Co. in Kiel.
1815) **D. Wieler** in Elbing.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese,**
in allen Größen, Lebkuchen, Cathafinchen u. Steinpflaster
empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. C. W. H. Schubert.

Delicate Matjesheringe,

(haltbar), in kleinen Fäßchen und einzeln, empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. C. W. H. Schubert.

Bengal. Flammen
in den brillantesten Farben und von großer Leuchtkraft,
Feuerwerkskörper
in größter Auswahl und anerkannt vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1.

Himbeer- und Kirschsaft
(beste Qualität),
Bischoff-Essenz, Limonaden-Pulver
empfiehlt
H. Regier.

Cölner Leim I., Cölner Leim II., Mühlhäuser Leim
per 50 Kilo 48 M.,
feinst. Orange-Schellack
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Herren-Strohhüte

werden in 6 Tagen gewaschen, chemisch gereinigt in 24 Stund. Naueng. 48.

Ein in Elbing in der frequentesten Straße belegenes **herrschaftliches Wohnhaus**, 3 Etagen hoch, mit 4 Fenster Front, mit einem 2stöckigen Hintergebäude nebst 2 Hofplätzen und Stallung, sowie fließendem Wasser, im besten baulichen Zustande, will ich krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen zu erfragen in **Danzig, Altst. Graben 44 a, 1 Tr.**

Ein Knabe von 7—9 Jahren findet als Pensionair Aufnahme, sorgfältige Erziehung und Nachhilfe bei den Schularbeiten bei der Schulvorsteherin **M. Wieler,** Heiligegeistgasse 98. Möglichst baldige Anmeldung erwünscht. (1839

Prauster Lotterie.
Jedes zehnte Loos gewinnt. — Erstes Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.** Loose a 3 M. — Jedes zehnte Loos gewinnt.
Königsberger Ausstell.-Lotterie. II. Serie 3000 M., 1000 M., 500 M., 100 M. 2c. Werth.
Jedes zehnte Loos gewinnt. Loose a 3 M.
Flora-Lotterie in Cöln. Hauptgewinne: 25,000 M., 10,000 M., 5000 M. 2c. Werth. Loose a 3 M.
Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Dampfbootfahrt von Danzig resp. Neufahrwasser nach der Rhede und zurück.

Bei ruhiger See und günstiger Witterung werden die beiden Dampfböte „**Falke**“ und „**Greif**“ Sonntag, den 1. August cr., eine Dampfbootfahrt von Danzig resp. Neufahrwasser nach den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen machen. Sofern es erlaubt wird, soll bei den Kriegsschiffen angelegt werden.
Abfahrt von Danzig (Johannisthor) 8¼ Uhr Morgens,
Abfahrt von Neufahrwasser (Sieben Provinzen) 9 Uhr Morgens.
Rückkunft in Danzig 2 Uhr Nachmittags.

Preis der Fahrt.
Danzig—Rhede—Danzig . . . . M. 1. 50 ₰
Neufahrwasser—Rhede—Neufahrwasser . . M. 1. — ₰
Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Billete für die Fahrt sind
ab Danzig an der Billetverkaufsstelle (am Johannisthore),
ab Neufahrwasser bei dem Gastwirth Herrn Penner-Neufahrwasser (7 Provinzen)
zu haben.
Danzig, den 30. Juli 1875.
Alex. Gibsone.

Die Direction der Neuen Westpreussischen Landschaft

fordert die Inhaber von **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefen** auf, solche in gleichwerthige Pfandbriefe der neuen Westpreußischen Landschaft II. Serie umzutauschen und zahlt denselben, um das Geschäft der Conversion zu erleichtern und zu beschleunigen, außerdem **eine Vergütung von ½ % des** Nominalbetrages.

Da die Landschaft **das Recht hat,** diese Pfandbriefe zur Rückzahlung al pari zu kündigen, so ist der Umtausch unbedingt erforderlich, um sich in Anbetracht des gegenwärtigen Courses von 103 % vor Verlust zu schützen.

Wir sind bereit, diesen Umtausch der gegenwärtig coursirenden **Neuen 4½ % und 4 % Westpreußischen Pfandbriefe** gegen dergleichen II. Serie zu vermitteln und bitten um baldiges Einreichen der Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Couponsbogen.

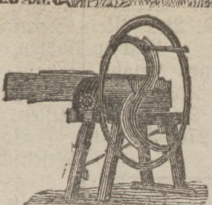
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die bewährtesten amerikanischen
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,



BUCKEYE von **Adriance, Platt & Co.** | **CHAMPION** von **Warder, Mitchell & Co.,**

Pferderechen, Erntegabeln,



Dreschmaschinen,
Reinigungsmaschinen, Reinigungscylinder, Radenauslesemaschinen,
Häckselmaschinen,
Schrot- und Quetschmühlen
empfehlen und halten auf Lager
Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

W. Unger,

Bürsten-Fabrikant, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedeg. 21,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager **eleganter Bürsten-Arbeit,** verbunden mit einem Lager **aller Sorten Kämme, Wasch- und Bade-Schwämme** und **Toilette-Gegenstände,** zu soliden Preisen. (1832

Sonnabend, d. 31. Juli und Montag, d. 2. Aug.
von Nachmittags 1 Uhr ab

Große Probearbeit

mit Dampf-Schrot- und Mahl-Mühlen, Dampf-Häcksel-Maschinen, Pferde- und Hand-Häckselmaschinen,

Oelkuchenbrecher, — **Haferquetscher,**



Getreide- und Gras-Mähemaschinen, Stiften-Dreschmaschinen
auf meinem in Dirschau befindlichen landwirthschaftlichen Maschinen-Ausstellungs-Raum. Um zahlreichen Besuch bittet
A. P. Muscate in Dirschau.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von ⅓ der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen
der General-Agent
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl No 78.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank in München.

Nachdem Herr **Wilh. Wehl** die von ihm bisher geführte Verwaltung unserer General-Agentur Danzig niedergelegt, haben wir letztere Herrn **Otto Fr. Wendt** hier übertragen, was wir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen uns beehren.
Berlin, den 27. Juli 1875.
Die Sub-Direction.
Dr. H. Weber.

Auf vorstehende Anzeige ergebenst Bezug nehmend, ersuche ich die Geschäftsfreunde der obigen jetzt von mir vertretenen Anstalt ihr Vertrauen auch auf mich zu übertragen, empfehle mich zur Entgegennahme von Anträgen und erkläre mich zur Ertheilung jeder Auskunft gerne bereit.
Danzig, den 27. Juli 1875.
Otto Fr. Wendt,
General-Agent,
1652) Comtoir: Butermarkt No. 15.

Bitte um gefällige Beachtung meiner Aquarien-, Terrarien- und meiner reichhaltigen Muschel-Handlung. August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.



Fliegenfangflaschen

empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Eine gold. Anker-Uhr, neu, 18 kr., für 20 Thlr.
zu verkaufen Breitgasse No. 67, 2 Tr.

Ein Deutscher aus guter Familie wünscht mit einem gebildeten Polen in Verkehr zu treten, um sich in der polnischen Sprache zu vervollkommnen. Gef. Adr. erbittet man u. 1844 i. d. Exp d. Ztg.

Zur Aufnahme neuer Gesang- und Clavier-Schüler, bin ich Sonntag, den 1. August c., Mittags von 12—2½ Uhr bereit.
G. Jankowitz,
1826) Gr. Mühlengasse 13.

Ein tüchtiger Goldarbeiter-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
G. Seeger,
1854) Goldschmiedegasse 21.

Ein tüchtiger
Conditor-Gehilfe
findet bei mir eine Stelle.
Richard Jahr.

2000 Mark sind auf eine Hypothek zur ersten Stelle, à 5%, **Breitgasse 79** zu begeben. (1836

Langenmarkt 32 ist die 2. u. 3. Etage zu verm. Preis 400 u. 250 Thlr.

Zoppot. Speckflundern Heiligegeistgasse No. 1.

In meinem Speiselocal Frauengasse 10 verabreiche einen kräftigen Mittagstisch a Couvert 50 Pfg.
J. Martens,
1763) Frauengasse 10.

Deutscher Volksgarten

in Ohra,
früher Ostbahn.
Heute Freitag, den 30. Juli:
Thé dansant.
1824) H. Mathesius.

Haase's Concert-Halle,

42. Breitgasse 42.
Heute und folgende Abende Auftreten der beliebten dänischen Riesin Fräulein **Valeska,** 22 Jahre alt, 2 Meter groß, und des Lieblings der geehrten Gäste **Ponkudri,** der Indianer; letzterer zeichnet sich durch seine National-Gesänge und Tänze aus.
Gleichzeitig Concert und Gesangs-Vorträge meiner Damen-Capelle. Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. (1861

Actien-Brauerei.

Dienstag, den 3. August,
DOPPEL-CONCERT
von den Capellen des 1. Leib-Husaren-Regiments und des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4.
Keil. Buchholz.

Sonnabend, den 31. Juli, auf vielfachen Wunsch:
Abend-Concert
in der
Actien-Brauerei.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
F. Keil.
Sonntag: Concert.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 1. August:
Concert.
L. Kilian, Kapellmeister.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 31. Juli: **Gastspiel der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger, unter Direction des Herrn Strack. U. A.: Beweis, daß Frauenzimmer keine Menschen sind.** Schwank mit Gesang. **Die Soldatenfamilie.** Genrebild. **Die Liebe unterm Apfelbaum.** Komisches Ballet.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß **Sonnabend, den 31. Juli,** einer Festlichkeit wegen mein Local von Nachmittags 4 Uhr ab geschlossen ist.
1848) **H. Reissmann.**

Specht's Etablissement in Heubude.

Sonntag, den 1. August, bleibt mein Etablissement wegen des Kaufmännischen Vereins von 2 Uhr Nachmittag ab geschlossen. **E. Janzen.**

Ein Fußtourist ohne gute Pantoffeln in der Reisetasche ist nur ein halb genießender Mensch. Schon lange suchte ich (bei meinen vieljährigen Fußreisen) nach einem Auskunftsmittel dieser Art, das bequemer construirt, leichter zu tragen, dem ermüdeten Fuße Abends bei beginnender Rast mehr Erholung bieten würde, als alle Schuhkünstler bisher mir zu liefern im Stande gewesen waren. Da fand ich im südlichen Frankreich eine vom Volke getragene Art Schuhe mit Bastsohlen, die bei näherer Besichtigung alle von mir gestellten Bedingungen an praktische Reise-Pantoffeln zu erfüllen geeignet schienen.

Sie vereinen nach meiner und meiner Freunde Erfahrung eine Menge wesentlicher Vorzüge, denn sie sind leichter im Gewicht als ein Paar Haus-Pantoffeln alten Schlages, sie lassen sich wegen der ungemeinen Biegsamkeit ihrer Faser-Sohlen in jeden Winkel des Koffers oder der Reisetasche stecken und nehmen weniger Platz weg, — sie sind eben so dauerhaft wie Ledersohlen, aber im Sommer viel kühler für die brennend heißen Füße, ohne dabei die Kälte des Fußbodens durchzulassen, — sie sind trotz ihrer dicken Sohlen viel accomodationsfähiger, weicher und für Hühneraugen-Besitzer ein wahres Labsal — und schließlich in Anbetracht ihrer vortrefflichen Eigenschaften nicht theurer als ein Paar gewöhnlicher Fabrik-Pantoffeln. (1847
Berlepsch,
Redacteur der Meyer'schen Reise-Handbücher.

Obige Pantoffeln halte ich in allen Größen am Lager und empfehle dieselben hiermit bestens.
W. Stechern,
Langenmarkt 17.

Feinen
Maschinen-Zucker
gebe in circa ¹/₁ Centner-Kisten mit 50 M. per Centner ab.
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisena.-Ecke 14.

Feinste
Gothaer Dauerwurst, delicate Matjes-Heringe
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.